

Futuristisch sieht das Asus ROG Zephyrus Duo 16 ja schon aus, und selbst die Leistung dürfte auch in ein, zwei Jahren noch für die meisten Spiele ausreichen.



Asus ROG Zephyrus Duo 16

SPEKTAKULÄR, AUCH BEIM PREIS

Teure Highend-Notebooks gibt es wie Sand am Meer. Doch ab und zu sticht eines dank interessanter Features aus der Masse heraus. Von Dennis Ziesecke

Wenn man aus beruflichen Gründen regelmäßig die neuesten technischen Errungenschaften testet, lässt die Begeisterungsfähigkeit auch bei teuren Highend-Produkten irgendwann ein wenig nach. Noch ein teures

Gaming-Notebook mit den immer gleichen technischen Grunddaten? Laaaangweilig! So schön und schnell RTX 3080 Ti und Core i9 oder Ryzen 6000 auch sind, heute muss schon etwas Besonderes im System stecken, um bei einem Profi noch wirkliche Kaufanreize zu schaffen. Zumindest bei mir hat Asus das mit dem Zephyrus ROG Duo 16 aber tatsächlich geschafft.

Bestückt mit Highend-Hardware

Das ROG Zephyrus Duo 16 ist das 2022er Update des ROG Zephyrus Duo 15 SE und setzt auf den gleichen Blickfang: ein zweites Display zwischen Tastatur und Hauptbildschirm, das sich automatisch hochfährt, wenn das Notebook geöffnet wird. Der Name deutet es an: Statt 15,6 Zoll gibt es jetzt 16 Zoll, statt 16:9 ist das Format auf 16:10 ge-

ändert worden. Das bedeutet mehr Platz in der Höhe des Bildschirms, was nicht nur beim Arbeiten, sondern vor allem auch beim Spielen ziemlich praktisch ist.

Dazu gesellen sich im Test des von Asus leihweise erhaltenen Modells auch AMDs Ryzen 9 6900HX und Nvidias aktuelles Mobil-Topmodell RTX 3080 Ti mit 16 Gigabyte Speicher und einer TDP von maximal 165 Watt sowie eine PCIe Gen4 SSD mit 2,0 Terabyte (ein zweiter Slot ist noch frei). Eine tolle Ausstattung, die vor allem aufgrund der hohen TDP der Grafiklösung für eine erstklassige Performance steht. Auch AMDs neue 6000er-Serie schlägt sich gut, die acht Kerne (16 Threads dank Multithreading) sorgen bei Spielen und Anwendungen für ausreichend Leistung. Intels Alder Lake ist zwar etwas schneller, im Alltag fällt das aber selten auf.

DIE TECHNISCHEN DATEN

CPU:	AMD Ryzen 9 6900HX
GPU:	Nvidia GeForce RTX 3080 Ti (mobile), 16 Gigabyte GDDR6
RAM:	64 Gigabyte DDR5-4800
SSD:	2 Terabyte M.2 PCIe Gen4 (ein freier Steckplatz)
Display:	16 Zoll WQXGA 2560x1600 Mini-LED, IPS, 165 Hz
Display 2:	14 Zoll UHD 3820x1100 Pixel, Touch

Mein persönliches Highlight im ROG Duo 16 ist aber neben dem unerwartet praktischen zweiten Display – dazu später mehr – der Hauptbildschirm. Dieser löst bei meinem Testgerät mit 2560x1600 Pixeln auf und bietet 165 Hz samt G-Sync. Für die Hintergrundbeleuchtung kommen Mini-LEDs statt einer vollflächigen Beleuchtung oder kleinerer Beleuchtungszonen mit klassischen LEDs zum Einsatz. Der Vorteil: Asus kann den Bildschirm in sehr viele Dimming-Zonen einteilen, 512 sind es hier auf 16 Zoll Diagonale. Das ist schon deutlich nutzbarer als mein Ultrawide-Monitor mit gerade einmal 32 Dimming-Zonen. Ein einzelner heller Bildpunkt auf dem Screen sorgt bei diesem sofort für große helle Streifen inmitten schwarzer Inseln – das habe ich dann doch besser schnell deaktiviert. Nicht so beim Notebook, wo das Dimming extrem gut funktioniert.

Display: Fast schon OLED

So gelingt es dem Display, einen fast an OLED heranreichenden Schwarzwert zu erzeugen, und wer es noch nicht live gesehen hat, hat kaum eine Vorstellung davon, was für einen Unterschied das macht. Nicht umsonst sind OLED-Fernseher so beliebt, bei OLED ist jeder Pixel eine Dimming-Zone, da die Pixel für Schwarz einfach deaktiviert werden. Bei typischen Mini-LED-Displays für große Monitore sind das zwar nur etwas mehr als 1.000 dimmbare Zonen, die reichen aber, um störende Helligkeitssäume bei hohen Kontrasten zu vermeiden und auf dem restlichen Monitor ein fast perfektes Schwarz anzuzeigen. HDR-Inhalte (das Notebook ist für DisplayHDR 1000 zertifiziert) bringen so tatsächlich Spaß, sogar Dolby Vision HDR wird unterstützt.

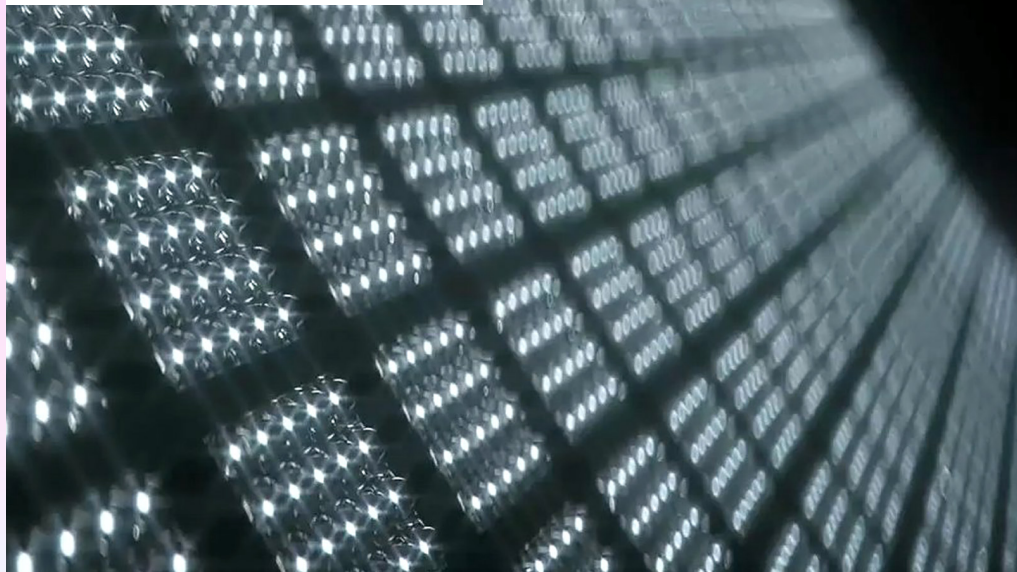
Auch die Farbdarstellung überzeugt – zumindest aus Gamer-Sicht. Wer professionell Bilder bearbeitet, wünscht sich aber eventuell mehr als 100 Prozent DCI-P3-Farbraum.

Alles im Blick dank Zweitdisplay

Endlich kein Dunkelgrau mehr, wo eigentlich tiefes Schwarz angezeigt werden sollte! Für mich tatsächlich ein Grund zum Jubeln. Aber allein das wäre auch nicht genug. Zusammen mit dem 14 Zoll messenden Zweitbildschirm über der Tastatur (und natürlich der sehr guten Performance) kribbeln meine Nerd-Sinne extrem kräftig. Dieses ist als mattes Touch-Display ausgelegt und lässt sich beliebig mit Fenstern bestücken. So habt ihr beim Zocken alle wichtigen Daten wie Temperatur und FPS im Blick, und eigentlich ist da auch noch Platz für Discord oder andere Chats. Oder für Katzenvideos.

Nutzt ihr hingegen Anwendungen wie Video- oder Grafikbearbeitung, lassen sich diese in Teilen auch auf den zweiten Bildschirm auslagern, um mehr Platz für andere Fenster auf dem Hauptdisplay freizuräumen. Und auch wenn das Notebook gerade nur als teure Schreibmaschine fungiert, ist es für gelegentliche Recherchen sehr nett, einen zweiten Bildschirm dabeizuhaben.

Mini-LEDs erlauben eine sehr fein justierbare Hintergrundbeleuchtung und Micro-Dimming mit tiefem Schwarz und minimalen Helligkeitssäumen.



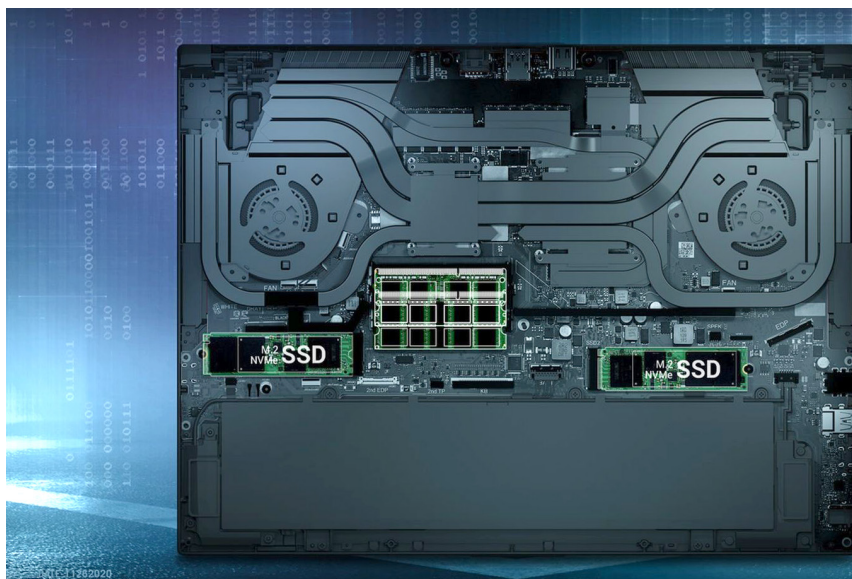
Der untere Bildschirm ist eher schmal gehalten, insgesamt misst er 14 Zoll in der Diagonale. Die Bildqualität ist sichtbar schlechter als auf dem erstklassigen Hauptbildschirm, reicht für den Anwendungszweck (ausgelagerte Systemüberwachung, Chats, Bedienleisten für Anwendungen oder eben Katzenvideos) aber vollkommen aus. Es passen sogar zwei Videos nebeneinander. Natürlich ist das kein lebenswichtiges Feature, ohne das sich in Zukunft kein Notebook mehr verkaufen lässt. Praktisch ist es trotzdem, und zusammen mit der beachtlichen Performance, die selbst in Cyberpunk 2077 mit Raytracing auf dem WQXGA-Bildschirm nicht einbricht, muss ich mir auch unterwegs keine Gedanken mehr machen oder gar einen USB-Zweitbildschirm mit mir herumschleppen.

Das Asus ROG Zephyrus Duo 16 gibt es neben der hier vorgestellten Variante mit Mini-LED-WQHD-Bildschirm auch mit einem

4K-Display, das aber lediglich auf eine herkömmliche Hintergrundbeleuchtung setzt. Ich persönlich würde allerdings immer auf die höhere Auflösung zugunsten des kontrastreichen Bildes des Micro-LED-Displays verzichten. Bei 16 Zoll Diagonale bieten 2560x1600 Bildpunkte eine sehr gute Pixeldichte (rund 189 PPI), Schwarz- und Farbdarstellung suchen ebenfalls ihresgleichen unter Gaming-Notebooks.

Der Nerd in mir ist begeistert

Was mich immer wieder verstohlene, aber verzweifelte Blicke auf den Kontostand hat werfen lassen, ist das Rundumpaket. Natürlich ist ein Razer Blade 15 noch etwas handlicher und leiser, allerdings fallen die Ausmaße des Duo 16 auch nicht unangenehm groß aus – angesichts der effektiven Bildfläche ist es sogar erstaunlich klein und ragt nur nach hinten zwei Zentimeter weiter heraus als das Razer.



Das Innenleben ist aufgeräumt und wird von Kühlkörpern dominiert. DDR5-RAM und die beiden M.2-SSDs lassen sich austauschen.



Die Abmessungen des Notebooks sind trotz Leistung und Features sehr moderat.

Beim Transport trägt es mit 2,5 Kilogramm etwas mehr auf als übliche Gaming-Allrounder der 15,6-Zoll-Klasse, die sich oft um 2,0 bis 2,2 Kilogramm bewegen. Nett: Neben dem etwas klobigen Netzteil mit 280 Watt lässt sich das Notebook auch per USB-C laden, das überträgt aber nur maximal 100 Watt. Unter Spielelast hält der Akku knapp 90 Minuten durch, beim reinen Surfen und Videoschauen, also ohne die stromhungrige RTX-GPU, sind es bis zu acht Stunden.

Die Webcam ist Windows-Hello-tauglich, lässt sich also zum schnellen biometrischen Einloggen nutzen. Ansonsten liefert sie aber die von Notebooks bekannte und eher zweitklassige Bildqualität.

Wo Licht, da auch Schatten

Wo ich gerade beim Thema bin: Das Duo 16 hat auch seine Schattenseiten. So ist mir das Touchpad etwas zu klein geraten. Da der gesamte Eingabebereich zugunsten des Zweitdisplays arg zusammengestaucht wurde, musste Asus das Eingabefeld rechts neben das Keyboard quetschen. Für ein großes und angenehm breites Touchpad war kein Platz, also gibt es die Minivariante im Hochkantformat. Da ein Nummernblock ebenfalls fehlt, lässt sich auf dem Touchpad immerhin ein Zahlenfeld einblenden.

Das Mini-Touchpad sorgt aber dafür, dass ich bei der Nutzung des Notebooks eigentlich immer eine Maus dabeihaben möchte. Selbst beim Surfen oder Schreiben fällt die ungewohnte Positionierung und Größe... pardon, Kleine des Pads negativ auf.

Ebenfalls nicht perfekt ist die Lautstärke. Zugegeben, eine RTX 3080 Ti mit 165 Watt und ein Ryzen-Achtkerner erzeugen einiges an Abwärme, die aus dem Gehäuse transportiert werden muss. Im Leistungsmodus sind Kopfhörer daher fast schon Pflicht, wer auf etwas Performance verzichtet, kann den Lüfter aber durchaus auch in angenehmere Lautstärkereignisse bewegen.

Fast hattet ihr mich – aber der Preis!

Tolles Display, praktischer Zweitbildschirm, enorm viel Leistung für ein Notebook und ausreichend Speicherplatz, dabei sogar angenehm transportabel. Es spricht sehr vieles für das Asus ROG Zephyrus Duo 16. Und ja, auch die Optik reizt den oberflächlichen Teil in mir durchaus. Ein Blick auf das Preisschild des Notebooks hingegen lässt schnell alle Träume platzen. Knapp 4.500 Euro verlangen Online-Händler aktuell für die Konfiguration mit 64 Gigabyte DDR5-RAM und dem WQXGA-Display mit Mini-LED. Und so gut mir dieses Notebook gefällt und so angenehm ich es auch finde, einen zweiten Bildschirm ohne wirklich viel mehr Notebookfläche dabeihaben zu können, das ist dann doch ein Preisbereich, wo es mir an Unvernunft mangelt.

Der Trend zum 16:10-Bildschirm und Mini-LED gefällt mir jedenfalls schon sehr gut. Zum in der Höhe gegenüber 16:9 gewachsenen Display und zur ebenfalls vergrößerten Tastaturfläche dürfen sich auch andere Hersteller gerne überreden lassen. Für Content-

Erstellung ist das Bildformat jedenfalls praktisch, und auch der Zweitbildschirm bietet dabei einen spürbaren Nutzen. Im professionellen Umfeld stört auch der Preis vermutlich nicht mehr so sehr, als reines Gaming-Notebook hingegen schon. ★

MEINUNG

Dennis Ziesecke
@dod1977



So manche Edel-Hardware verließ mein Büro bei Testende ganz ohne Emotionen. Beim Asus ROG Zephyrus Duo 16 tut es aber dann doch ein bisschen weh, sich verabschieden zu müssen. An das zweite Display habe ich mich nicht nur schnell gewöhnt, es fehlt mir tatsächlich sogar bei anderen Geräten. Gleiches gilt für die tolle Bildqualität des Hauptbildschirms – Mini-LED darf sich gerne auf breiter Front durchsetzen.

Trotzdem habe ich nicht bei meiner Bank angerufen, um einen Kredit für den Kauf aufzunehmen. So schön es auch wäre, der Preis liegt weit über jeder Vernunft, und die etwas günstigeren Modelle sind mit spürbar schlechteren Displays ausgestattet, was dem Produkt dann doch etwas den Zauber nimmt. Also werde ich weiterhin mit einem zwar flotten, aber in Sachen Features eher altbackenen Notebook arbeiten und unterwegs zocken. Aber dieses zweite Display werde ich schon sehr vermissen.